

Kennen Sie den Trick?



Textile Beläge mit Vliesrücken rückstandslos entfernen

In den vergangenen Jahren haben Teppichböden mit genadelten Vliesrücken einen großen Marktanteil erobert. Vor allem im privaten Wohnbereich fanden und finden sie bis heute Ihren Einsatz. War man früher bedacht, die Teppichböden sicher und fest mit dem Untergrund zu verbinden, stellt sich heute die Frage: Wie bekomme ich den Bodenbelag rückstandslos wieder heraus?

Viele dieser mit Vliesrücken ausgestatteten, textilen Beläge wurden mit Dispersionsklebstoffen auf den verschiedensten Untergründen vollflächig verklebt. Nicht selten klebte man sie direkt auf bestehende Nutzböden. Beim Entfernen wird so mancher Handwerker zur Verzweiflung gebracht, weil sich in vielen Fällen der Teppichboden regelrecht zerlegt oder vom Vliesrücken abtrennt. In der Praxis hat sich gezeigt, dass das Abschälen von Vliesrücken mit einfacher Muskelkraft und modernen Strippern nicht bei allen Teppichkonstruktionen dieser Art wirklich einfach und schnell zum gewünschten Erfolg führt. Oft helfen auch spezielle, eigens dafür entwickelte Messereinsätze nicht weiter.

Besonders schwierig wird es, wenn dem Verleger auch noch die Vorgabe gemacht wird, den darunter liegenden Nutzbelag keinesfalls zu beschädigen und den Urzustand wieder herzustellen. Oftmals sind dann herkömmliche Methoden nicht durchführbar, weil das „In-Streifen-Schneiden“ und Bearbeiten mit einem Stripper automatisch zu Beschädigungen an der Oberfläche oder im schlimmsten Fall zur Zerstörung des Unterbelages führt.

Praxisbeispiel

In einem Bürogebäude erhielt ein Maler den Auftrag, einen Nadelvliesbelag von einem Holzwerkstoff-Doppelboden zu entfernen. Die Problemstellung bestand darin, dass unter dem Nadelvlies bereits ein PVC-Belag verklebt worden war. Der Maler schnitt zuerst handliche Streifen des Nadelvlies und entfernte diese. Übrig blieb der darunter liegende PVC-Belag mit Einschnitten und vereinzelt abgelösten. Anschließend rückte man dem verbliebenen Klebstoff auch noch mit reichlich Wasser zu Leibe. Dass dabei Reinigungswasser zwischen die einzelnen Plattenstöße eindrang, nahm man in Kauf. Kurze Zeit später kam es zu Aufstippungen der Doppelbodenplatten, was letztendlich zu einem beträchtlichen Schaden führte. Dieser Schaden hätte leicht verhindert werden können, wenn sich der Handwerker vorher kundig gemacht hätte.

Alternative Methode

Die nachfolgende Methode soll eine alternative Möglichkeit aufzeigen, wie textile Bodenbeläge untergrundschonend entfernt werden können. Man sollte sie aber nur einsetzen, wenn die konventionelle Arbeitsweise wie etwa der Einsatz von Strippern nicht möglich ist. Es versteht sich von selbst, dass hier keine allgemeine Regelwerk beschrieben werden soll, weil die Methode nur in den nachfolgend beschriebenen Situationen sinnvoll ist.

1. Schritt: Prüfen

Bevor mit den Arbeiten begonnen wird, ist insbesondere genau zu überprüfen:

- **Welche Art von Textilbelag liegt vor?** Das Prinzip eignet sich für alle textilen Beläge, die wasserdurchlässig sind. Dazu gehören z.B. tex-



Der zu entfernende textile Belag mit Vliesrücken wird mit einem Sprühextraktionsgerät befeuchtet.

tile Beläge mit Vliesrücken, mit Planschaumrücken, mit textilem Zweitrücken, gewebte Ware und auch Nadelvlies. Ausgeschlossen sind textile Beläge mit dampfdichter bzw. wasserundurchlässiger Rückenausstattung. Beispiele sind Flotex-Teppichböden oder Teppichböden mit PU-Rücken.

- Auf welchem Untergrund wurde verlegt?

Die Methode ist geeignet für mineralische Untergründe wie Zementestrich, Calciumsulfatgebundene Estriche, Gussasphalt usw. Da das Wasser bzw. die hohe Luftfeuchtigkeit nur für kurze Zeit auf die Estrichoberfläche einwirken, besteht auch bei Calciumsulfatgebundenen Estrichen keine Gefahr eines Folgeschadens durch Feuchtigkeit. Gespachtelte Estrichflächen sind bei dieser Methode vorteilhaft, weil hier die Spachtelmasse als „Feuchtepuffer“ dient – vorausgesetzt sie wurde ausreichend dick 2 mm aufgetragen.

- Mit welchem Klebstoff-System wurde geklebt? Die Eignung beschränkt sich lediglich auf dispersions-basierende Klebstoff- und Fixierungssysteme. Dagegen können lösemittelhaltige Kunstharzklebstoffe, Neoprenklebstoffe oder 2K-PU-Klebstoffe mit dieser Methode nicht abgelöst werden.

- Wie viel Klebstoff wurde aufgetragen? Üblicherweise wurden die Klebstoffe mit der Zahnschachtel (TKB B1/TKB B 2) aufgetragen. Die Auftragsmenge schwankt hierbei zwischen 400 und 600 g je qm. Bei Fixierungen werden etwa nur 200g/qm aufgetragen. Dies hat Auswirkungen auf die Wartezeit, bis sich der Kleber löst. Je mehr Klebstoff, um so länger die Einwirkzeit.

2. Schritt: Reinigungslösung auftragen

Sind die Voraussetzungen für die Anwendung gegeben (im Zweifelsfall Probefläche anlegen), wird zunächst die Fläche mit einem Gemisch aus Grundreiniger und Wasser im Verhältnis 1 zu 10 mit einem geeigneten Auftragsgerät (z. B. Sprühextraktionsgerät) gleichmäßig aufgetragen. Je nach Belagsart, Klebstoffmenge und Untergrund variiert die Auftragsmenge zwischen 1 - 3 Liter pro qm.

3. Schritt: Abdecken mit Folie

Unmittelbar nach dem Einsprühen wird die Fläche mit einer Folie luftdicht abgedeckt. Nun gilt es einfach abzuwarten. Durch das Einwir-

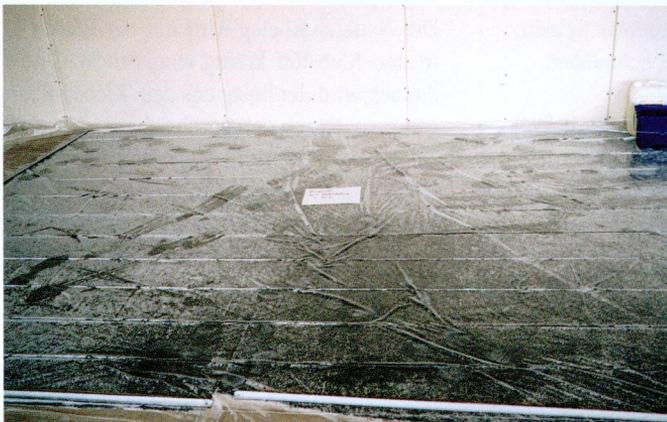
ken der alkalischen Reinigungssubstanz auf den Dispersionsklebstoff wird ein so genanntes „Verseifen“ der Dispersion ausgelöst.

4. Schritt: Belag aufnehmen

Nach einer Einwirkzeit von 1 bis 2 Tagen (je nach Klebstoffart, vorhandener Klebstoffmenge und Menge der vorher aufgetragenen Reinigungslösung) ist der Klebstoff in seiner Klebkraft so geschwächt, dass der Belag in der Regel ohne größeren Kraftaufwand vom Untergrund abgelöst werden kann. Mit etwas Glück bleibt der Großteil des Klebstoffes bereits an der Belagrückseite haften. Die noch erweichten Klebstoffreste entfernt man unmittelbar danach mit einem Kunststoffspachtel und/oder Reinigungspad.

Wichtig für die Neuverlegung: Je nach Untergrund und der nachfolgenden Belagswahl muss eine ausreichende Trocknung abgewartet werden, bevor mit den Verlegearbeiten begonnen werden kann.

*Der Fussboden-Fuchs wurden unterstützt von dem Sachverständigen Herbert Aulingner.
Kontakt: Tel.: 0171/6567167*



Mit einer Folie deckt man den Bodenbelag luftdicht ab.



Nach 1 bis 2 Tagen kann der Belag ohne größeren Kraftaufwand abgelöst werden.